

# Unbekannt & ungebaut?

## Kieslers Architekturprojekte der 1950er Jahre

18. Juni bis 6. September 2014



**Ausstellungseröffnung:  
Dienstag, 17. Juni 2014, 19 Uhr**

Friedrich Kiesler Stiftung  
Mariahilfer Straße 1b, 1060 Wien  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-17 Uhr,  
Sa 11-15 Uhr  
Eintritt frei!

---

Die Ausstellung legt den Fokus auf bisher noch kaum bekannte Architekturprojekte Friedrich Kieslers aus den 1950er Jahren und präsentiert ein für den Künstler-Architekten unvermutetes Ringen um die Verbindung von Utopie und Pragmatik.

---

### Sonderveranstaltungen: **Kuratorenführungen**

1. Termin: Mittwoch, 25. Juni 2014 um 18 Uhr
2. Termin: Donnerstag, 4. September 2014 um 18 Uhr

Presse: Jill Meißner, Christine Pollaschek +43 1 5130775-10, office@kiesler.org

Pressefotos in High Resolution zum [Download](#) unter [www.kiesler.org](http://www.kiesler.org)

Besuchen Sie uns auch auf [Facebook](#) und [Twitter](#)

## Unbekannt & ungebaut?

### Kieslers Architekturprojekte der 1950er Jahre

Ausstellung in der Friedrich Kiesler Stiftung

Kurator: Gerd Zillner

Im Sommer 2011 wurden im Archiv der Friedrich Kiesler Stiftung an die 200 Architekturpläne in einer Schachtel entdeckt, in der sich angeblich nur Poster befänden. Darunter waren zum Teil handkolorierte Planzeichnungen sowie eindrucksvolle Blau- und Braunpausen. Der Fund untermauerte zum einen das Wissen um Kieslers geläufige Projekte – wie den *Shrine of The Book* (1957-1965), das *Endless House* (1958/59) oder die *Grotto for Meditation* (1962-64) –, zum anderen tauchte Material zu kaum bekannten Werken auf, die in der Literatur bestenfalls gestreift werden.

Drei dieser Projekte werden nun in einer Ausstellung in der Friedrich Kiesler Stiftung vorgestellt, um die inexistente Forschungslage zu verbessern und die zum Teil unkorrekt bzw. unvollständig publizierten Daten zu berichtigen. Zwei weitere Projekte fanden in der aktuellen Ausstellung keinen Platz und werden 2016 in einer Fortsetzung präsentiert.

Friedrich Kiesler ist als Architekt vor allem für visionäre, nicht oder nur modellhaft realisierte Projekte bekannt. Die drei ausgestellten Vorhaben aus den 1950er Jahren zeigen hingegen ein für den Künstler-Architekten unvermutetes Ringen um die Verbindung von Utopie und Pragmatik. In seinen posthum unter dem Titel *Inside the Endless House. Art People and Architecture: A Journal* erschienenen autobiographischen Aufzeichnungen findet sich ein Eintrag, der diese innere Zerrissenheit illustriert:

*„Hier türmt sich wieder die große Frage für mich auf: bauen oder nicht bauen. Ich fühle mich wie ein imaginärer Totempfehl aus Eisblöcken, zusammengehalten durch rotglühende Eisenstangen, eingehüllt in kreischenden Dampf. Muss ich den Auftrag fallenlassen, weil der Kompromiss zu groß ist, oder muss ich weiterkämpfen, um etwas zu retten, das meinen Grundideen mit großer Wahrscheinlichkeit kaum mehr verpflichtet, sondern nur eine Befriedigung für das Komitee wäre und für mich vielleicht ein finanzieller Gewinn?“*

(Friedrich Kiesler, *Inside the Endless House*, New York 1966, S. 77)

Durch seine gestiegene Bekanntheit zeigten Bauherren vermehrtes Interesse an Kieslers visionären Ideen. Die Möglichkeit, seine architektonischen Ideen auch in konkreten Projekten umsetzen zu können, ließ Kieslers Bereitschaft zu Kompromissen wachsen. Jahrzehntlang waren seine Architekturprojekte gescheitert, obwohl sie immer wieder nahe vor der Realisierung standen. In Angesicht der prognostizierten Kosten und Kieslers Unerfahrenheit mit der wirtschaftsorientierten Bauindustrie seiner Zeit verloren sich alle Vorhaben im Sand:

*„Die meisten Eigentümer wollen etwas Neues und Besseres, was Design, Farbe, Materialien und Lebensbedingungen betrifft. Aber wenn sie mit einer neuen Lösung konfrontiert werden, ziehen sie sich genau in dem Moment zurück, in dem sie ihre Unterschrift darunter setzen sollen.“*

(Friedrich Kiesler, *Inside the Endless House*, New York 1966, S. 77)

Überblick der ausgestellten Architekturprojekte:

### ***Stifel-Building, 123-125 East 55th Street, New York 1956***

Im Januar 1956 wurde Friedrich Kiesler vom Bauherren Arthur C. Stifel als „Designing Architect“ engagiert, um die Pläne des Architekten Robert Kaplan zu überarbeiten. Im Gegensatz zu Kaplans Vorhaben, das achtstöckige Gebäude im Kolonialstil zu gestalten, konzipierte Kiesler die Fassade mit einer modernen parabolisch geschwungenen Kontur, die mit einem Vorhang aus zum Teil blau gefärbtem Glas verkleidet werden sollte. Damit hätte sich das *Stifel-Building* selbstbewusst von den klassischen Fassaden der angrenzenden fünfgeschoßigen Brownstone-Gebäude abgehoben. Die mit der aufwendigeren Fassade einhergehenden höheren Errichtungskosten sollten durch eine gehobene Mieterklientel wieder eingebracht werden, die an einem einzigartigen Gebäude interessiert wäre. Schlussendlich wurde das Gebäude nicht errichtet – das Warum bleibt jedoch im Dunkeln, da die Korrespondenz im Juni 1956 plötzlich abbricht.

### ***Washington Square Village Project, New York 1956***

Auch hier wurde Kiesler herangezogen, um vorliegende Pläne eines anderen Architektenbüros (S. J. Kessler and Sons) zu überarbeiten. Bei dem Projekt des Bauherren Paul Tishman handelt es sich um die Errichtung einer Wohnhausanlage im Rahmen des „Mayor’s Committee on Slum Clearance“ als Superblock, der aus drei parallel zueinander angeordneten, 17-stöckigen und annähernd 200 Meter langen Wohnblöcken bestehen und 2004 Apartments beherbergen sollte.

Kieslers Aufgabe war, den wenig ansprechenden Entwurf zu verbessern. Dies war für ihn keine Frage des Dekors, sondern die Möglichkeit, progressive Ideen umzusetzen. Kiesler plante, die eckigen Blöcke mit kontinuierlich fließenden Konturen abzurunden, den gefängnishaften Charakter durch umlaufende Gartenterrassen aufzubrechen und die Gebäude mit starkfarbigen Ziegeln zu gestalten.

Auch hier sind die genauen Gründe für das Scheitern von Kieslers Beitrag zu diesem Projekt unbekannt. Das starre Korsett der ursprünglichen Planung und der geforderte Kompromiss zwischen Kieslers Ideen und einer kostengünstigen Umsetzung dürften ihm zu viel abverlangt haben. Das Projekt wurde ohne Kieslers Mitwirken umgesetzt und 1958 Paul Lester Wiener als zusätzlicher Architekt verpflichtet. 1964 verkaufte Paul Tishman die Wohnhausanlage an die New York University, welche die Gebäude bis heute verwendet.

### ***Robbins-House, West Palm Beach 1957/58 (gemeinsam mit Armand Bartos)***

In den Jahren 1957 und 58 arbeitete Friedrich Kiesler gemeinsam mit seinem Partner Armand Bartos an einem Strandhaus für Mr. und Mrs. Karl Robbins. Die wenigen erhaltenen Pläne zeigen ein großzügiges Ensemble an der Atlantikküste in Palm Beach in mehreren Planungsphasen. Elemente wie die kontinuierlich fließende Schale erinnern an Kieslers *Space House* von 1933, die Gestaltung der Stützen an die im Januar 1957 eröffneten *World House Galleries*.

Auch das Robbins-House wurde nicht gebaut. Am 28. Oktober 1957 vermerkt Kiesler in seinen autobiographischen Aufzeichnungen, dass einer seiner Zeichner eine Perspektive des Hauses fertig gezeichnet hätte, das Projekt jedoch leider der Spendenfreudigkeit des Auftraggebers zum Opfer gefallen sei: Dieser habe nämlich den Bau einer Straße zwischen der Türkei und dem Irak gestiftet.